

Titel	<b>Rassismuskritische Veranstaltungsreihe in der Bildungsarbeit</b>
Antragsteller*in	Pamoja Afrika e.V. Köln
Kurzbeschreibung	Eine Veranstaltungsreihe in 3 Modulen mit unterschiedlichen methodisch-didaktischen Schwerpunkthemen zur rassismuskritischen Bildungsarbeit in Schulen und Kitas. Kinder und Jugendliche werden dabei aktiv partizipativ mit ihrer Expertise einbezogen. Die Förderung demokratischer Grundwerte und die Ausbildung von Multiplikator*innen sollen die Umsetzung nachhaltiger Ziele ermöglichen. Die Umsetzung einer möglichst diskriminierungsfreien Bildung, einschließlich des Zugangs dazu, erfordert auf der einen Seite, Critical White Awareness anzuregen. Dadurch können Strukturen gebildet werden, die Machtverhältnisse, Privilegien und Aneignungen abbauen. Auf der anderen Seite sollen rassismus-/diskriminierungserfahrene Kinder und Jugendliche sowohl vor der Reproduktion von Rassismen und anderen Grenzverletzungen geschützt als auch empowert werden. Pädagogische Fachkräfte, aber auch Entscheidungsträger*innen können sich über die Fortbildungsseminare über die Gefahren und Wirkungsweisen von Rassismus auf junge Menschen und deren entwicklungs- und sozialpsychologische Konsequenzen informieren, sensibilisieren und selbstreflektierend Handlungskonzepte überdenken und erarbeiten.
Zielgruppe	Bildungseinrichtungen und deren Fachkräfte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder und Jugendliche mit und ohne Rassismuserfahrungen</li> <li>• Eltern und Familien</li> <li>• Multiplikator*innen in der Kinder- und Jugendarbeit</li> </ul>
Format	2 Seminare zur rassismuskritischen Sensibilisierung und Awareness in Kita und Schule für pädagogische Fachkräfte und Trägervertretungen 2 Schulungen zur Awareness-Ausbildung für Jugendliche Multiplikator*innen mit und ohne Rassismuserfahrungen „Kids & Teens gegen Rassismus“ Workshop von und für Kinder und Jugendliche zur Sensibilisierung demokratischer Grundwerte und Toleranz 1 Dokumentationsreihe zum Thema „Awareness in Schule und Kita von Kindern und Jugendlichen für einen rassismussensiblen Umgang in Bildungseinrichtungen“
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilisierung zu den unterschiedlichen Formen von Rassismus und Diskriminierung sowie dessen historische Verortung und die heutigen Nachwirkungen</li> <li>• Kritische Reflexionsräume für weiß gelesene Personen, um eigene Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten</li> <li>• Mehr Chancengleichheit und notwendige Rassismus- und diskriminierungssensible Lösungen in Bildungseinrichtungen</li> <li>• Empowerment von Kindern und Jugendlichen, um die Entwicklung eines positiven Selbstbildes zu bestärken</li> <li>• Die Entwicklung neuer Perspektiven und Handlungsstrategien durch das Pamoja Awareness Konzept</li> </ul>
Ggf. Kooperationen	Soluton Center Cologne e.V.
Projektzeitraum	Ab Bewilligung - Juli 2024
Fördersumme	9.990,00 Euro
Gesamtkosten	11.509,00 Euro

Titel	<b>Veranstaltungsreihe des Kölner Forums gegen Rassismus und Diskriminierung zum Internationalen Tag gegen Rassismus 2024</b>
Antragsteller*in	Kölner Forum gegen Rassismus & Diskriminierung c/o Pamoja Afrika e.V. Köln
Kurzbeschreibung	<p>Anlässlich des Internationalen Tags gegen Rassismus 2024 plant das Kölner Forum gegen Rassismus und Diskriminierung Veranstaltungen zu diversen Themenschwerpunkten in Form von Workshops, Diskussionen, Aktionen und anderen Formaten in Präsenz und online.</p> <p>Diese spiegeln die große Bandbreite sowie Verwobenheit des Themas „Rassismus“ wider, beschäftigen sich mit intersektionalen Aspekten von Diskriminierung und suchen nach Wegen zum Abbau von Rassismus und Diskriminierung sowie deren schwerwiegenden Folgen.</p> <p>Das Vorhaben fördert eine macht- und privilegienkritische Aufklärung der Zivilgesellschaft über die vielschichtige, breitgefächerte Thematik Rassismus, über rassistische Denkmuster, Verhaltensweisen und Mechanismen. Ein weiteres Anliegen des Projekts ist die Förderung von Empowermentmöglichkeiten für rassismuserfahrene Personen. Zudem werden themenspezifische Fortbildungsmöglichkeiten für Fachkräfte und Multiplikator*innen angeboten.</p>
Zielgruppe	<p>Öffentlichkeit und Stadtgesellschaft Kölns</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rassismuserfahrene Personen, mehrfachdiskriminierte Personen</li> <li>• Fachkräfte der Antirassismuserbeit und fachähnlicher Arbeitsbereiche</li> <li>• <i>Weiß</i>-privilegierte Personen; potentielle „Allies“</li> </ul>
Format	Workshops/Fortbildungen, Diskussionsrunde, Stadttour, zielgruppenspezifische und öffentliche Aktionen
Projektziele	<p>Informations-/Wissensvermittlung zu unterschiedlichen Formen und Wirkweisen von Rassismus und Diskriminierung sowie Intersektionalität und aktueller Entwicklungen angesichts einer vielseitigen Angebotspalette</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung von Unterstützungs-/Empowermentmöglichkeiten für rassismuserfahrene Personen sowie wertschätzende und achtsame Fokussierung auf die Expertise rassismuserfahrener Personen bei der inhaltlichen Diskussion</li> <li>• Fortbildung zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen für Fachkräfte und Multiplikator*innen</li> <li>• Förderung eines diskriminierungssensiblen Sprachgebrauchs</li> <li>• Förderung von Critical Whiteness, einer reflexiven Auseinandersetzung mit der eigenen Positionierung als <i>weiße</i> Person</li> <li>• Bewusstseins-schaffung für gruppenspezifischen Rassismus am Beispiel des spezifischen Rassismus gegen Rom*nja und Sinti*zze und Ermöglichen eines Entgegenwirkens; Förderung eines besseren Verständnisses für die vielfältige(n) Geschichte(n) von Rom*nja und Sinti*zze in Köln</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilisierung für die besondere asylrechtliche Situation von queeren geflüchteten Personen, Entgegenwirken von Rassismus und Diskriminierung gegenüber LSBTIQ*-geflüchteten Personen sowie Leisten eines positiven Beitrags zur sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt</li> <li>• Aufklärung über die Folgen von Kolonialismus und historisch gewachsenem Rassismus; Förderung eines vielperspektivischen Aufarbeitungsprozesses und Austauschs</li> <li>• Sensibilisierung für die Rassismuserfahrungen und Expertise von Kindern/Jugendlichen zu der Thematik; Notwendigkeit von Maßnahmen zum Abbau von Rassismus und Diskriminierung gegenüber und unter Kindern/Jugendlichen</li> <li>• Förderung und Veranschaulichung von Awareness mit Unterstützung eines projektbegleitenden Awareness-Teams</li> </ul>
Ggf. Kooperationen	Kölner Forum gegen Rassismus und Diskriminierung mit 26 Mitgliedsorganisationen
Projektzeitraum	Vorbereitungs- und Durchführungsphase im 1. Quartal 2024 Auswertungsphase im 2. Quartal 2024
Fördersumme	10.000,00 Euro
Gesamtkosten	16.600,00 Euro

<b>Titel</b>	<b>VielfaltStärken: Gemeinsam gegen Rassismus und Armut</b>
<b>Antragsteller*in</b>	AK Interkulturelle Zentren der Stadt Köln, Integrationshaus Köln e.V.
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Menschen, die nach Deutschland migriert oder in Deutschland Schutz gesucht haben und suchen, sind hier überdurchschnittlich oft von Armut und Diskriminierung betroffen. Es besteht damit oft ein enger Zusammenhang zwischen Armut und Diskriminierung. Menschen können aufgrund verschiedener Merkmale, wie beispielsweise Geschlecht, ethnische Herkunft, Religion, Behinderung oder sexuelle Orientierung, diskriminiert werden. Diese Diskriminierung kann wiederum dazu führen, dass bestimmte Bevölkerungsgruppen in vielen Aspekten ihres Lebens benachteiligt sind, einschließlich ihres Zugangs zu Bildung, Beschäftigung, Gesundheitsversorgung und anderen Ressourcen. Gleichzeitig werden in den gegenwärtigen Diskussionen Menschen aus verschiedenen prekären Schichten gegeneinander „ausgespielt“, in dem das Narrativ von vermeintlich zu wenigen Ressourcen für hier lebende Menschen aufgrund des Zuzugs von Schutzsuchenden aufrechterhalten wird. Ausgeblendet wird in diesen Diskursen die insgesamt ungerechte Verteilung von Ressourcen und Zugängen in unserer Gesellschaft. Es braucht Information und Sensibilisierung für diese Zusammenhänge. Außerdem ist es nach dem Empowermentkonzept wichtig, lokale Bedürfnisse und Kontexte zu berücksichtigen und die Zusammenarbeit mit den betroffenen Gemeinschaften zu fördern. Das Projekt „VielfaltStärken: Gemeinsam gegen Rassismus und Armut“ will mit den angedachten Aktivitäten dazu beitragen, eine größere Sensibilisierung und ein Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen Rassismus und Armut zu fördern und Angebote für die Entwicklung praktischer Handlungsstrategien vor Ort zu initiieren.</p>
<b>Zielgruppe</b>	Besucher*innen der Interkulturellen Zentren der Stadt Köln Politisch Verantwortliche und Gestaltende Mitarbeitende aus der Verwaltung
<b>Format</b>	Bustour durch Kölner Stadtteile mit Stationen in verschiedenen Interkulturellen Zentren der Stadt Köln <ul style="list-style-type: none"> <li>• Workshops als Rahmenprogramm</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit für die Themenschwerpunkte des Projektes</li> </ul>
<b>Projektziele</b>	Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung für die Zusammenhänge zwischen Rassismus, Diskriminierung und Armut <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung für die Lebenslagen in verschiedenen Kölner Stadtteilen</li> <li>• Abbau von Vorurteilen und Diskriminierung der Stadtgesellschaft und der Verantwortlichen</li> <li>• Entwicklung von praktischen Handlungsstrategien vor Ort</li> </ul>
<b>Ggf. Kooperationen</b>	Kooperation innerhalb der 43 Interkulturellen Zentren der Stadt Köln
<b>Projektzeitraum</b>	01.01.– 31.12.2024
<b>Fördersumme</b>	10.000,00 Euro
<b>Gesamtkosten</b>	13.200,00 Euro

Titel	Rassismuskritische und diversitätssensible Arbeit in divers positionierten Teams
Antragsteller*in	Deutsch-Türkischer Verein Köln e. V.
Kurzbeschreibung	<p>Personen, die Diskriminierungserfahrungen machen oder auch rassistische Diskriminierung erfahren, sind meistens intersektional von einer verwobenen Mehrfachdiskriminierung betroffen. Für den Umgang mit verschiedenen Positionen und Betroffenheiten, Unterdrückungsmechanismen, (welt-)politischen Themen und Kriegen, unterschiedlichen Wissensbeständen um Rassismuskritik, für die Arbeit mit Teilnehmer*innen/Klient*innen/Kolleg*innen/Multiplikator*innen, welche negativ von Rassismus betroffen sind sowie mit Machtstrukturen in der eigenen Organisation bedarf es Lernräume, in denen es einerseits um eine Sensibilisierung der Einzelnen und andererseits um die Entwicklung von möglichen Modellen und Schutzkonzepten geht. Anlehnend an eine positive Fehler- und Feedbackkultur können Räume entstehen, in denen Unsicherheiten besprechbar gemacht werden, allerdings nicht zum Nachteil von Personen, die negativ von Rassismus betroffen sind. Dafür braucht es ggf. zunächst ein Basiswissen über Rassismuskritik, die Bereitschaft, die eigenen Positionen zu reflektieren, um eine antirassistische Bewusstseinsbildung zu entwickeln. Für Personen mit Rassismuserfahrungen kann der Bedarf sein, dass in geschützten Settings ein empowernder Erfahrungsaustausch und Strategien zu Self- und Communitycare im Fokus stehen. Ziel des Projekts ist es, in eine reflexive Auseinandersetzung mit eigenen Positionierungen und darauf aufbauend in Handlungsmöglichkeiten zu gelangen.</p>
Zielgruppe	Team aus Multiplikator*innen und Fachkräften sozialer Einrichtungen
Format	<p>Workshopreihe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstiegsmodule zu Formen von Rassismus und Diskriminierung</li> <li>• Aufbaumodule zur Entwicklung von Strategien, z.B. Empowerment, Verbündetenarbeit und Awarenesskonzepte</li> </ul>
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der Selbstwahrnehmung sowie Förderung und Erweiterung von Handlungskompetenzen/Spielräumen</li> <li>• Entwicklung von Strategien für eine machtkritische und diversitätssensible Zusammenarbeit</li> <li>• Wissen über Ansätze der Empowermentarbeit sowie Verbündetenarbeit</li> <li>• Antirassismusarbeit als Querschnittsaufgabe wahrnehmen</li> <li>• Vernetzungsarbeit und Zurückgreifen auf Expertise von Organisationen, die politische Bildungsarbeit leisten</li> </ul>
Ggf. Kooperationen	Antidiskriminierungsbüros, Anlaufstellen/Organisationen für politische Bildungsarbeit in Köln und NRW
Projektzeitraum	01.03.2024-31.12.2024
Fördersumme	3.150,00 Euro
Gesamtkosten	3.700,00 Euro

<b>Titel</b>	<b>Empowerment Retreat Camp für von Rassismus betroffene Fachkräfte und Multiplikator*innen</b>
Antragsteller*in	Coach e.V. – Kölner Initiative für Bildungs- und Chancengerechtigkeit
Kurzbeschreibung	<p>Viele Fachkräfte und Multiplikator*innen in sozialen Berufen erleben Rassismus und Diskriminierung (auch im Beruf) und haben im Berufsalltag kaum Ressourcen und Möglichkeiten, sich im Sinne von Selfcare, Safer Spaces, Empowerment und Resilienz mit anderen betroffenen Fachkräften auszutauschen und sich selbst zu stärken. Das Empowerment Retreat Camp ist ein Safer Space für Menschen, die Rassismus erfahren und mental – durch die Kraft der Community und der Natur – aufladen wollen. Ein Wochenende im Gut-Alte Heide in Wermelskirchen bietet Platz für Gemeinschaft, Reflexion, Achtsamkeit, kollegialen Austausch und hilfreiche Erholung in der Natur. Das Rahmenprogramm bilden Themen wie mentale und physische Gesundheit, Selbstfürsorge, Rassismuskritik, Empowerment, Burnout-Prophylaxe sowie Kunst und Kultur. Das dreitägige Retreat-Camp schafft einen besonderen Begegnungs- und Reflexionsraum für 40 rassismuserfahrene Multiplikator*innen aus unterschiedlichen sozialen Berufen (und ihre Kinder). Das Retreat wird so gestaltet, dass Empowerment, Resilienz und solidarisches Handeln als Themen im Fokus stehen und alle Angebote und Abläufe partizipativ mit den Teilnehmenden mitgestaltet wurden. Das Rahmenprogramm bilden Sessions zu mentaler Gesundheit, Stressregulation und Selfcare sowie Kunst, Lesung, Barcamp, Open Sessions, Musik, Yoga sowie inhaltliche Workshops zu den Themen Powersharing, Empowerment und Resilienz sowie Möglichkeiten für Supervision und kollegialen Austausch.</p>
Zielgruppe	40 rassismuserfahrene Multiplikator*innen aus unterschiedlichen sozialen Berufen
Format	Workshop- und Netzwerktreffen Das Empowerment-Retreat-Camp ist eine dreitägige, ganzheitliche Bildungsveranstaltung/ Wochenend-Seminar mit diversen Workshops & Sessions + Thematische Vor- & Nachbereitungstreffen + Awareness-Gruppe
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung von Resilienz &amp; Austausch über Umgangsstrategien mit Diskriminierungserfahrungen im beruflichen Kontext</li> <li>• Unterstützung von Akteur*innen der rassismus- &amp; diskriminierungskritischen Bildungsarbeit</li> <li>• Empowerment- &amp; Antidiskriminierungsarbeit</li> </ul>
Ggf. Kooperationen	Das Projekt wird mit diversen Trainer*innen von verschiedenen Vereinen und Initiativen umgesetzt: In-Haus e.V., Caritas, Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V., IDA NRW. Für die Umsetzung wird es einen Aufruf zur Beteiligung geben.
Projektzeitraum	1.01.2024. - 31.12.2024
Fördersumme	9.720 Euro
Gesamtkosten	17.160Euro

<b>Titel</b>	<b>PROUD Event</b>
Antragsteller*in	PROUD e.V.
Kurzbeschreibung	<p>Mit der Veranstaltung "PROUD Pop-Up Market &amp; More" vom 8. bis 9. Juni 2024 in Köln möchte PROUD e.V. einen Beitrag dazu leisten, Kultur und Kunst aus der Eigenperspektive von Schwarzen Menschen zu präsentieren.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Workshops geleitet von Schwarzen, afrodiasporischen und afrikanischen Expert*innen zu Themen rund um Empowerment und Selbstverwirklichung</li> <li>2. Schwarze Künstler*innen stellen ihre Kunstwerke vor (Kunstaussstellung, Musikauftritte)</li> <li>3. Marktplatz mit lokalen Schwarzen Kleinunternehmer*innen</li> </ol>
Zielgruppe	Die Veranstaltung ist offen für alle Menschen in Köln und Umgebung, die sich für die Themen „Schwarze Kultur in Deutschland“ und "Vielfalt" interessieren. Insbesondere junge Schwarze Menschen sollen durch die Veranstaltung mit Schwarzen Vorbildern bekannt gemacht werden und Empowerment erfahren.
Format	Workshops, Kunstaussstellung, Musikauftritte und Marktplatz
Projektziele	<p>Ort der Begegnung für die Vielfalt in unserer Gesellschaft schaffen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sichtbarkeit von Schwarzen, afrodiasporischen und afrikanischen Menschen in ihrer Mehrdimensionalität erhöhen</li> <li>• Barrieren und Rassismus abbauen und dadurch eine gemeinschaftliche Teilhabe am kulturellen Geschehen ermöglichen Innovationen und das Wissen Schwarzer, afrodiasporischer und afrikanischer Menschen und ihren Beitrag zur Entwicklung der Gesellschaft hervorheben</li> <li>• Vorbildfunktion und Empowerment für Schwarze, afrodiasporische und afrikanische Kinder und Jugendliche</li> </ul>
Ggf. Kooperationen	Sonnenblumen Community Development Group e.V., ISD Köln, Köln Business, Afro Plus, IHK, My Afro City, AiDiA Pitch
Projektzeitraum	Januar 2024 - Juli 2024
Fördersumme	4.495 Euro
Gesamtkosten	23.055 Euro

Titel	Raum für Alle an der Keupstraße – Veranstaltungsprogramm gegen Rassismus und Antisemitismus im ersten Halbjahr 2024
Antragsteller*in	Lückenlos e.V.
Kurzbeschreibung	<p>Der Verein Lückenlos e.V. hat am 1. April 2023 an der Ecke Keupstraße/Genovevastraße einen Veranstaltungsraum, den „Raum für Alle“ angemietet - direkt gegenüber der Stelle, an der das Mahnmal entstehen wird, das an die rassistischen Anschläge des NSU in Köln erinnern soll. Die Initiative „Herkesin Meydanı - Platz für Alle“, deren Träger der Verein ist, hat dort einen Ort der Begegnung, Erinnerung, Kunst und Kultur geschaffen und bringt Menschen aus der Keupstraße, dem Viertel und der Stadt zusammen. Der Raum soll Betroffene rassistischer und antisemitischer Diskriminierung und Gewalt zusammenbringen, ihren Perspektiven mehr Sichtbarkeit in der Gesellschaft verschaffen und ein Ort gegen Rassismus und Antisemitismus sein.</p> <p>20 Jahre nach dem Anschlag der NSU in der Keupstraße soll ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm mit einem Konzert, Workshops, Lesungen und Gedenkveranstaltungen angeboten werden.</p>
Zielgruppe	Kölner Bürger*innen, Betroffene rassistischer und antisemitischer Gewalt
Format	Konzert, Workshops, Lesungen, Gedenkveranstaltung
Projektziele	Das Veranstaltungsprogramm gegen Rassismus und Antisemitismus im ersten Halbjahr 2024 soll die Erinnerung an die Anschläge des NSU in der Keupstraße 2004 und in der Probsteigasse 2001 wachhalten sowie Betroffene rassistischer und antisemitischer Gewalt zusammenbringen. Sie sollen empowert und sichtbarer werden. Die Öffentlichkeit soll für Rassismus und Antisemitismus sensibilisiert werden.
Ggf. Kooperationen	Initiative Tag der Solidarität Dortmund, Initiative Duisburg 1984, Schule gegen Rassismus, AWO-Mittelrhein
Projektzeitraum	Ende Januar bis Ende Juni 2024
Fördersumme	10.000 Euro
Gesamtkosten	11.200 Euro



<b>Titel</b>	<b>PixieAllies</b>
Antragsteller*in	The Beautiful Minds e.V.
Kurzbeschreibung	Es handelt sich um ein partizipatives künstlerisches Projekt für Jugendliche mit und ohne Flucht- oder Migrationserfahrung zu den Themen digitale Zivilcourage und künstlerische Strategien gegen Hatespeech gemeinsam mit den bundesweit renommierten Vereinen ichbinhier e.V. und HateAid gGmbH.
Zielgruppe	Erwachsene zwischen 12 und 18 Jahren mit und ohne Flucht- oder Migrationserfahrung in Köln.
Format	Regelmäßige Workshops
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilisierung für den Stellenwert von digitaler Zivilcourage und Stärkung der Handlungssicherheit in Hinblick auf Hassrede</li> <li>• Empowerment der Teilnehmer*innen durch die künstlerische Verarbeitung von persönlichen Diskriminierungserfahrungen und individuellen kreativen Ausdruck</li> </ul>
Ggf. Kooperationen	<p>Die HateAid gGmbH stärkt mit ihrem Beratungsangebot seit Jahren die Demokratie und Meinungsvielfalt und klärt die Öffentlichkeit und die Politik über digitale Gewalt auf. Auch hier ist bereits ein großes bundesweites Netzwerk von Schulen und Bildungseinrichtungen entstanden, über das Teilnehmer*innen erreicht werden können.</p> <p>ichbinhier e.V stärkt mit seinem Workshop- und Vortragsangebot seit über fünf Jahren die digitale Zivilcourage. Das Wissen über Counter Speech, Online-Moderation und Community Building gibt ichbinhier e.V. in seinem Bildungsprogramm vielfältig weiter.</p>
Projektzeitraum	01.02.24 – 01.07.24
Fördersumme	8.000 Euro
Gesamtkosten	22.500Euro

Titel	E dejaki chib zurarel – Muttersprache stärkt
Antragsteller*in	Rom e.V.
Kurzbeschreibung	Viele junge Rom*nja sind bezogen auf ihre eigene Identität verunsichert: Auf der einen Seite sind Prägungen durch die Herkunftsgesellschaften der Eltern, auf der anderen Seite Erfahrungen in einer vielfältigen Millionenstadt, die dennoch diskriminiert. Neuere Untersuchungen zeigen, wie wichtig in diesem Prozess die Sprache Romanes ist. Die eigene Sprache ist vor allem im Sinne der Demokratiebildung und des gesellschaftlichen Empowerments unverzichtbar für die Stärkung der eigenen Identität und damit Motivation, sich aktiv in die (Stadt-)Gesellschaft einzubringen. Die Jugendlichen werden damit zudem selber zu Aktivist*innen im Kampf gegen Antiziganismus und Rassismus.
Zielgruppe	Jugendliche und junge Erwachsene aus den in Köln ansässigen Rom*nja-Communities, Erweiterung der Zielgruppe auf Eltern/Familienangehörige nach Bedarf.
Format	Außerschulisches Unterrichtsangebot, verbunden mit alltagspraktischen Exkursionen und Projektarbeit (Mitgestaltung von Veranstaltungen)
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Empowerment junger Rom*nja</li> <li>• Förderung des Bewusstseins für die eigene Kultur und Geschichte</li> <li>• Stärkung der eigenen Identität</li> <li>• Politische Willensbildung</li> </ul>
Ggf. Kooperationen	./.
Projektzeitraum	Januar bis Dezember 2024
Fördersumme	3.000 Euro
Gesamtkosten	11.500,00

Titel	Melodien der Mut
Antragsteller*in	Alevitisches Kulturzentrum Köln-Porz u.U. e.V.
Kurzbeschreibung	<p>Mit einem Theaterstück und einer Podiumsdiskussion soll das Thema der Arbeitsmigration nach Deutschland aufgegriffen werden. Seit nun mehr als 60 Jahren sind die ersten Gastarbeiter*innen nach Deutschland gekommen, um ihre Arbeitskraft effizient hier einzubringen.</p> <p>Allein an der Effizienz der neuen Mitbürger*innen war man interessiert, nicht aber an ihren Bedürfnissen oder Interessen. Doch wo Menschen sind, ist Kultur nicht weit. Auch heute ist es nicht anders. Deutschland ruft nach Fachkräften. Doch es werden wieder Menschen kommen, mit eigenen Bedürfnissen und Interessen. Das Theaterstück handelt von den ersten türkeistämmigen Gastarbeiter*innen, die in den 60er Jahren nach Deutschland gekommen sind. Ihre Entwicklung von Gastarbeiter*innen zu Migrant*innen und den danach folgenden Generationen. Anhand der Lieder und Dichtungen von Ruhi Su sollen die Arbeitsmigration und die Sehnsucht und die Schwierigkeiten, denen sich die Gastarbeiter*innen stellen mussten, erklärt werden. Seit der vierten Generation in Deutschland hat sich ein Wandel vollzogen. Die erste und zweite Generation haben sich noch deutlich als türkisch bezeichnet. Die dritte Generation ist davon schon so abgeschottet und hat einen noch größeren Konflikt in der Identitätsfindung, weil sie sich weder als deutsch noch als türkisch einordnen kann. Die Identitätsfindung wird durch äußere Einflüsse rassistischer oder diskriminierender Art weiter erschwert. Das Theaterstück dient dazu, einerseits das gesamte Thema der Arbeitsmigration kritisch aufzuarbeiten, aber auch dazu, aus Fehlern zu lernen, damit diese bei den Fachkräften nicht wiederholt werden.</p> <p>In einer Podiumsdiskussion mit Vertreter*innen von Migrant*innenselbstorganisationen sollen die Erfahrungen aus der Gastarbeiter*innenzeit und die Weiterentwicklung dieser migrantischen Gruppen in Deutschland thematisiert werden. Insbesondere wird hier das Thema Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung aus der Sicht der einzelnen Migrant*innengruppen angesprochen. Hat die Fremdenfeindlichkeit tatsächlich zugenommen oder wird uns dies durch die Medien und insbesondere die Sozialen Medien nur so dargestellt? Oder durchläuft die Gesellschaft aktuell einen Wandel, durch den das Anderssein wieder auf stärkeren Gegenwind stößt?</p>
Zielgruppe	Stadtbevölkerung
Format	Theateraufführung und Podiumsdiskussion
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rassismus und Diskriminierung der Arbeitsmigration der 60er Jahre sichtbar machen</li> <li>• Sensibilisierung hinsichtlich aktueller gesamtgesellschaftlicher Diskussionen: Wer gehört dazu?</li> <li>• Empowerment durch Sichtbarmachung der Verdienste der vierten Generation</li> </ul>
Ggf. Kooperationen	Migrant*innenselbstorganisationen angefragt
Projektzeitraum	01.02.2024 bis 31.10.2024
Fördersumme	8.000 Euro
Gesamtkosten	11.500 Euro

Titel	ROMA MOBIL Museum
Antragsteller*in	EU-ROM e.V.
Kurzbeschreibung	<p>Antiziganistische Denk -und Handlungsmuster, die seit Jahrhunderten in der Gesellschaft existieren, Stereotype in der Gesellschaft (Kriminalität etc.) werden von Rom*nja selbst, insbesondere von Kindern und Jugendlichen internalisiert. Hier setzt das Projekt an. Kinder, Jugendliche und Erwachsene setzen sich mit den Biographien berühmter Rom*nja auseinander und wollen solche Persönlichkeiten als Rom*nja sichtbar machen. Auch ihre eigene Identität als Rom*nja - verbunden mit der Kultur und Sprache - soll verdeutlicht werden. Das Roma Mobil-Museum ist eine Erweiterung des Roma Museums, das zuletzt im Jahr 2022 durchgeführt wurde. Im Roma Mobil-Museum werden weitere Rom*nja-Persönlichkeiten und ihre Biographien recherchiert, aufgearbeitet und in einer ansprechenden Präsentationsform für die Öffentlichkeit dargestellt. Es wird eine umfangreiche Wanderausstellung und Präsentation produziert und überall dort präsentiert, wo Interesse dafür vorhanden ist. Das Projekt soll an drei verschiedenen Schulen in den Blick genommen werden. Ziel ist es, positive Bilder über eine Ethnie zu vermitteln. Es soll der Ablehnung, Ausgrenzung und Abwertung gegenüber einer gesamten Ethnie etwas entgegenhalten werden. Diese Präsentation der Biographien von Persönlichkeiten sollen als Vorbilder dienen, die das Selbstwertgefühl steigern und Mut geben sollen, sich zu behaupten und die Integration im Alltagsleben - in der Gesellschaft - voranbringen.</p>
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche
Format	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Biographiearbeit und entsprechende Gesprächskreise</li> </ul>
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sichtbarmachung von Rom*nja</li> <li>• Abbau von Vorurteilen und Diskriminierung</li> <li>• Empowerment von Kindern und Jugendlichen</li> </ul>
Ggf. Kooperationen	3 Schulen
Projektzeitraum	1.2-5.07.2024 (2.Halbjahr vom Schuljahr 2023/2024)
Fördersumme	3.866,00 Euro
Gesamtkosten	7.355,00 Euro

Titel	<b>Menschenrechte, statt rechte Menschen!</b>
Antragsteller*in	Forum Colonia für kulturelle Vielfalt e.V.
Kurzbeschreibung	Aktive Bekämpfung von Rassismus und Förderung von Menschenrechten: Durch Wissensvermittlung, Diskussionen und den Aufbau eines Netzwerks soll aktiv gegen Rassismus in verschiedenen Formen vorgegangen und die Sensibilisierung für Menschenrechte und Vielfalt gefördert werden. Die Exkursion zum EL-DE Haus erweitert diesen Rahmen durch die Vertiefung des Verständnisses für die Auswirkungen von Menschenfeindlichkeit und historische Hintergründe.
Zielgruppe	Jugendlichen und jungen Erwachsenen (Schüler*innen, Studierende, die sich für soziale und kulturelle Themen interessieren), interessierte Bürgern*innen (Personen aus verschiedenen Altersgruppen und beruflichen Hintergründen, die an einer aufgeklärten und inklusiven Gesellschaft interessiert sind)
Format	45-minütige Seminare mit anschließenden moderierten Gruppengesprächen und eine Exkursio ins EL-DE Haus
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilisierung und Aufklärung: Vermittlung von Wissen über Rassismus, Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus, um das Bewusstsein für diese Probleme zu schärfen.</li> <li>• Reflexion und Diskussion: Ermöglichung von offenen Diskussionen und Reflexionen über Vorurteile, Stereotypen und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft.</li> <li>• Bildung eines Netzwerks: Aufbau eines Netzwerks von Menschen, die sich für Menschenrechte und gegen Rassismus engagieren.</li> <li>• Schaffung eines inklusiven Umfelds: Förderung eines Umfelds, in dem sich Menschen verschiedener Hintergründe wohl und akzeptiert fühlen.</li> <li>• Erweitertes Verständnis durch die Exkursion zum EL-DE Haus in Köln, um den Teilnehmenden ein vertieftes Verständnis für die Auswirkungen von Menschenfeindlichkeit und historische Hintergründe zu vermitteln.</li> </ul>
Ggf. Kooperationen	Partnerschaften und Kooperationen mit jüdischen und islamischen Gemeinden für unser Projekt. Die Entscheidung darüber wird jedoch erst in der Vorbereitungsphase getroffen, um die optimale Zusammenarbeit und Beteiligung aller Beteiligten sicherzustellen.
Projektzeitraum	1.2-15.12.2024
Fördersumme	8.190,00 Euro
Gesamtkosten	9.100,00 Euro

Titel	Wurzeln der Vielfalt – Empowerment-Festival für Machteilung & communityübergreifende Solidarität
Antragsteller*in	Freie Initiative: Sarah Tsehaye, Lisa Schulze, Christine-Joahn Meier
Kurzbeschreibung	Das "Empowerment Festival" vom 9. bis 12. Mai 2024 schafft Empowerment Spaces für "alle" durch intersektionale und interkommunale Solidarität. Im Zentrum des Festivals soll das Wohlbefinden und die Chance auf ganzheitliche Auszeit für strukturell mehrfachmarginalisierte und dadurch multikomplex belastete Menschen stehen. Ziel ist, niederschweligen Zugang zu Wohlbefinden zu schaffen für Menschen, die aufgrund ihrer Mehrfachbetroffenheit oft nur sehr schwer oder sogar keinen Zugang dazu haben. Es umfasst sichere Räume (Safer Spaces), fördert mutige Dialoge (Brave Spaces) und setzt sich kritisch mit <i>Weißsein</i> als Machtssystem (Critical Whiteness) auseinander. Zusätzlich stärkt es die Gemeinschaft (Kompliz*innenschaft) als Plattform für inklusive Begegnungen mit dem nachhaltigen Ziel, Awareness-Konzepte weiterzuentwickeln und im Sinne eines Reallabors ganzheitlicher zu erproben. Die Veranstaltung betont Sichtbarkeit, Vernetzung und Nachhaltigkeit communityübergreifend von Kölner Akteur*innen. Lokale Initiativen und Expert*innen aus diversen Communities und Verbündete werden eingebunden, um multiplikatorische Auswirkungen in der Gemeinschaft zu erzielen. Das Festival fördert nicht nur Netzwerke, sondern betont in Zeiten zunehmender Frontenbildung die Kraft gemeinsamer Ziele und die Stärkung des Wir-Gefühls und Zusammenhalts.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Von Rassismus und intersektionaler Diskriminierung/ Mehrfachdiskriminierung betroffene Menschen und Multiplikator*innen</li> <li>o In den Betroffenheitsdimensionen Colorism, Religion, Geschlecht, Sexualität, mit eigener Flucht- und Migrationserfahrung (vor und nach Einbürgerung), mit Beeinträchtigungen/Neurodivergenz, Körpervielfalt, Mütter of Color</li> <li>• Verbündete &amp; Kompliz*innen / <i>Weiß</i>e Eltern von Kindern of Color</li> </ul>
Format	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 4-tägiges Festival mit mindestens 10 Empowerment Spaces, die in ganzheitlichen Formaten Körper (Körperarbeit/Sport), Seele (Healing/Wellness) und Geist (Reflexion/Bildung/Vernetzung/neue Konzepte denken) adressieren + Zwei Spaces zum Thema Critical Whiteness</li> <li>• Abschluss-Tag in Form eines Open Convention Space zur Vernetzung, Verbündeten-Arbeit sowie Initiation selbstorganisierter weiterführender Formate</li> </ul>
Projektziele	<p>Stärkung von Demokratie, Akzeptanz und gesellschaftlichem Zusammenhalt durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung des Bewusstseins für vielfältige Zugänge im Gesundheitskontext: Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Perspektive des "Wohlbefindens". Ziel ist eine Angleichung des Verständnisses der politischen Dimension von Zugängen zu Wohlbefinden (Critical Whiteness Gruppe). Betroffenen Personen wird Zugang zu „sicheren“ Räumen für Wohlbefinden geschaffen. Die Betrachtung auf den Ebenen – persönlich, strukturell und politisch – wird dabei vertieft und reflektiert.</li> <li>• Förderung von intersektionaler und interkommunaler Solidarität zwischen „Communities of Color“ und „<i>Weiß</i>en Verbündeten und Kompliz*innen“ durch Empowerment und offene Vernetzungsräume. Das Verständnis für Vielfalt und</li> </ul>

	<p>unterschiedliche Perspektiven stärken, um demokratische Werte zu festigen. Dies geschieht durch neue Räume und communityübergreifende Angebote.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung neuer Dimensionen von Awareness-Konzepten: Die Entwicklung und Förderung neuer Dimensionen von Awareness-Konzepten soll zu einem tieferen Verständnis für gesellschaftliche Herausforderungen beitragen, um aktiv an demokratischen Prozessen teilzunehmen und diese zu stärken.</li> <li>• Nachhaltige Vernetzung und Impulse für selbstorganisierte Initiativen: Durch die Einbindung communityübergreifender selbstorganisierter Initiativen soll die Grundlage für eine engagierte und demokratische Gemeinschaft in Köln gestärkt werden, in der die Beteiligung von Verbündeten gefördert wird.</li> </ul>
Ggf. Kooperationen	<p>Migrant*innenselbstorganisationen, Vereine, Interkulturelle Zentren sowie freiberufliche BIPoC Professionals unterschiedlicher Branchen. Denkbare Partner*innen aus dem vorhandenen Netzwerk: In-Haus e.V., Coach e.V., Afrotreff, Free Food Wednesday/Vibes Day, Rice &amp; Roots Kollektiv, Halo Halo Netzwerk, Anyway Köln, agisra e.V., das Begegnungs- und Fortbildungszentrum muslimischer Frauen e.V., rubicon e.V., die Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. sowie PoC-owned Businesses.</p>
Projektzeitraum	Februar bis Juni 2024
Fördersumme	10.000 Euro
Gesamtkosten	11.200 Euro